

Die Kirche in Kefenrod

Geschichte der Kirche von Kefenrod
zusammengestellt von Reinhold Reutzel

In Kefenrod hat schon vor der heutigen Kirche eine Kapelle gestanden, deren Mutterkirche die Pfarrkirche Sankt Gangolf zu Hitzkirchen war. Heinrich Wagner schreibt in seinem Buch "Kunstdenkmäler im Großherzogtum Hessen, Darmstadt 1890" Seite 170, daß die Kirche schon lang vor der Reformation bestanden hätte. "Dieselbe (Kirche in Hitzkirchen) war dem heiligen Gangolf geweiht und wird 1436 ausdrücklich als Pfarrkirche (ecclesia Parochialis) bezeichnet".

Da eine Kapelle kein Sakraments- und Beerdigungsrecht hatte, mußte der Pfarrer aus Hitzkirchen die Sakramente spenden, und alle Ortsbürger wurden - was noch die Totenwege bezeugen - in Hitzkirchen auf dem

Kirchhof beerdigt. Vermutlich bekam Kefenrod das Beerdigungsrecht erst nach dem Kirchenneubau, also nach 1740/42.

Der alte Friedhof befand sich auf dem Hofacker und grenzte an das Anwesen von Ewald Geyer und an den Weg unterhalb des Rosenecks. Man sieht heute noch im Frühjahr Osterglocken auf der Wiese.

An welchem Platz die alte Kirche - die nach der Reformation noch etwa 200 Jahre benutzt wurde - gestanden haben mag, ist unbekannt.

Es gibt zwar Vermutungen, daß sie links vom Seemenbach gestanden haben könnte. Diese Vermutung gründet sich darauf, daß auch die Kapellen von Wolferborn und Rinderbüngen, aber auch von Mittelseemen links vom Seemenbach stehen.

Den Platz, auf dem die alte Kapelle gestanden hat, wird man erst durch Erdbewegungen mit Sicherheit nachweisen können. Leider ist uns nichts über einen Heiligen oder Schutzpatron der Kapelle in Kefenrod



bekannt. Hans-Velten Heuson nennt "Valentinus". In unseren alten Pfarreiakten in Hitzkirchen ist nichts zu finden.

Die Grundsteinlegung der Filialkirche zu Kefenrod wurde von dem damaligen Landesherrn Graf Wolfgang zu Isenburg, Birstein vorgenommen, der Kirchenbauten sehr gefördert hat, und zwar am 7. July 1740 in Gegenwart "der erlauchten Gemahlin und mehrerer anderen hohen Herrschaften, sowie zahlreichen Gefolges. Eine silberne Platte mit lateinischer Inschrift und der Jahreszahl "Anno MDCCXL dem 7. July" war angefertigt worden. "Diese silberne Platte wurde hierauf von dem regierenden Herrn nebst 1 Flasche rothen und 1 Flasche weißen Weines in den Grundstein 6 Treppen tief gelegt. Diese mit einer großen steinernen Platte zugedeckt und in hoher Person zugemauert, worauf die sämtlichen übrigen gnädigen Herrschaften, Adligen und alle anderen weltlichen und geistlichen Bedienten nach und nach zu dem Grundstein gingen und die üblichen Hammerschläge auf denselben führten. Während dieser Feierlichkeiten wurde das Lied: "Ehre sei jetzo mit Freuden gesungen" angestimmt, und nach Vollendung der ganzen Ceremonie von Inspektor Leipold der Segen gesprochen. Nach der gottesdienstlichen Feier wurde das Mittagsmahl serviert, auch die lateinischen Schüler von Birstein mit Bretzeln, und die anderen Schüler von Birstein, Hitzkirchen und Kefenrod mit Weck, Wein und Bier regaliert, und nachdem die hohen Herrschaften noch zu Nacht gespeiset, fuhren sie um 8 Uhr wieder nach Birstein zurück.

Kirchen aus dem Dekanat

